Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Sportblatt**

Band (Jahr): **1 (1898)**

Heft 29

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 29. **Zürich, 23. August 1898** **1. Jahrgang.**

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschiessen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementspreis:
Für die ganze Schweiz:
6 Monate . . . . . 2.50 Franken.
12 „ . . . . . 5.— „
Ins Ausland: Zuschlag des Portos.
Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.

Erscheint wöchentlich, je Dienstag abends.
Redaktion, Gesnerallee 40, Zürich I.
Verlag und Administration, Dianastrasse 5 & 7, Zürich II.
Redaktion: Telephonruf 3208. Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. Expedition: Telephonruf 4655.

Insertionspreis:
Einspaltige Petitzeile oder deren Raum . . . . . 25 Cts.
Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile . . . . . 40 „
Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des **Ostschweizer. Radfahrer-Bundes,** des **Schweizer. Armbrustschützenverbandes.**

Vereins-Mitteilungen

Eidgenössischer Armbrust-Schützen-Verband.

An die tit. Sektionen!

Der Armbrust-Schiessverein Wiedikon hat in seiner Monatsversammlung vom 20. August fast einstimmig beschlossen, die gegebene Austrittserklärung unter gewissen Bedingungen, welche im Verbande gelegentlich behandelt werden sollen, zurück zu ziehen, und wird also die Sektion Wiedikon als Glied des Eidg. Armbrustschützen-Verbandes nach wie vor regen Anteil an unserer Sache nehmen.

Es freut uns, dies hiemit zur allgemeinen Kenntnis bringen zu können, und bemerken noch, dass sich der Centralvorstand an der erwähnten Versammlung durch zwei Mitglieder vertreten liess.

In No. 27 des „Schweizer Sportblatt“ haben wir einen Aufruf zur Beteiligung an dem in Oberstrass stattgefundenen Kehrschiessen ergehen lassen. Dieses Schiessen war, mit Ausnahme einer Verbands-Sektion, so schwach besucht, dass der Armbrustschützen-Verein Oberstrass seine Kosten knapp zu decken vermochte.

Seitens der zürch. Verbands-Sektionen hätte denn doch eine etwas grössere Unterstützung erwartet werden dürfen, zumal es galt, einer Schwestersektion zu helfen, die durch Uebernahme eines Centralfestes ökonomisch einen nicht unbedeutenden Rückschlag zu verzeichnen hatte, welchen sie lange Zeit empfindlich verspüren wird. Es ist in der That sehr zu bedauern, dass in unserem Verbande Kameradschaftssinn und Kollegialität nicht besser gepflegt werden, und wäre es nur zu wünschen, wenn hierin endlich einmal eine wesentliche Besserung eintreten würde. Die Sektionen sind doch gewiss moralisch verpflichtet, gegenseitig und besonders da zu helfen, wo die Fort-Existenz eines Vereines sozusagen in Frage kommen könnte.

Wir appellieren an das Pflichtgefühl jeder einzelnen Verbandssektion und erwarten, dass das *allgemeine Interesse* unserer Sache für die Zukunft etwas mehr bewahrt wird, als dies bis anhin geschehen ist.

Mit Schützengruss und Handschlag!

Der Centralvorstand.

Velosport.

— Der **Velo-Club Industriequartier Zürich III** veranstaltet nächsten Sonntag den 28. August auf der Strecke Altstetten-Killwangen und retour ein *Klub- und Gästerennen.*

Das Programm für diesen Festanlass ist folgendes: 6 Uhr vormittags: Sammlung im Klublokal (A. Kern) Langstrasse 215. 7—8 Uhr vormittags: Empfang der Renner zum Frühschoppen. *Punkt* 8 Uhr vormittags: Abfahrt nach dem Start Altstetten. 1/2 9—10 Uhr vormittags: Klubrennen. 10—11 1/2 Uhr vormittags: Gäste-Rennen (Junior- und Senior-Rennen). 12—1 Uhr nachmittags: Korso durch Aussersihl nach Tiefenbrunnen. 1/2 2 Uhr nachmittags: Bankett, verbunden mit nachheriger gemütlicher Unterhaltung. (Bankettkarten werden à Fr. 2.50 inkl. Wein verabfolgt.) 5 Uhr nachmittags: Preisverteilung.

I. Gäste-Rennen. Junior: 25 km. Strecke Altstetten-Killwangen, retour. Einsatz 3 Fr. 1. Preis: Fr. 10.— mit Lorbeerkranz 2. Preis: Fr. 5.— mit Lorbeerkranz. 3. Preis: Ehrengabe mit Eichenkranz. 4. Preis: Eichenkranz. 5. und 6. Preis: Erhalten Ehrengaben.

II. Senior-Rennen. 25 km. Altstetten-Killwangen, retour. Einsatz 3 Fr. 1. Preis: Fr. 10.— mit Lorbeerkranz. 2. Preis: Fr. 5.— mit Lorbeerkranz. 3. Preis: Ehrengaben mit Eichenkranz. 4. Preis: Eichenkranz. 5. und 6. Preis: Ehrengaben.

Sollten beim Seniorfahren weniger als 10 Mann starten, so würden die Preise um ein Drittel reduziert. Anmeldungen mit Einsatz sind bis spätestens den 26. August abends an Herrn *P. Harder,* Baumeister, *Zürich III,* einzureichen.

Bestimmungen.

1. Es wird nach den Bestimmungen des S.-V.-B. gefahren.
2. Für Junior sind alle einplätzigen Maschinen zulässig, gleichviel welchem Gewichte, jedoch ohne Schrittmacher.
3. Im Juniorfahren werden nur Solche zugelassen, welche noch keinen der ersten zwei Preise errungen haben.
4. Für Senior sind alle einplätzigen Maschinen mit Schrittmacher gestattet.
5. Der Klub, sowie das Preisgericht haftet nicht für Inkonvenienzen gegenüber den Rennern, falls das Rennen infolge ungünstiger Witterung verschoben werden müsste.
6. Für etwaige Unfälle haftet der Verein in keinem Falle.
7. Der Entscheid der Jury ist unanfechtbar.

— **Rüti.** Wie uns Rennfahrer mitteilen, sind die Medaillen, die beim letzten Strassenrennen in Rüti hätten zur Verteilung gelangen sollen, bis jetzt den Siegern noch nicht zugestellt worden. Es wäre wohl bald an der Zeit.

— **Ein verunglückter Veloraub.** Kürzlich stellte ein Velofahrer vor einem Haus in Luzern sei Rad ab, um daselbst einige Cigarren zu kaufen. Diese Gelegenheit benutze ein anderer, um eine Spazierfahrt mit dem arglos dastehenden Bicycle zu machen. Doch die Strafe folgte auf dem Fusse. Kaum hatte sich der Entführer in den Sattel geschwungen und war davongefahren, als dessen weite Hose sich in eines der Pedale verwickelte und ihm zum Ergötzen des Publikums das halbe Hosenbein abgerissen wurde. Vom Rad springen, die verunglückte Hosenhälfte aufsuchen und davonlaufen war das Werk eines Augenblicks. Tableau!

— **Genf.** Bei dem letzten Sonntag stattgefundenen Rennen um den Genfersee langte als erster an *Terrier* in 5 h 28' 11", 2. *Calame* 5 h 30' 48", 3. Rossy 5 h 46' 53 3/5, 4. Cunha 5 h 51', 5. Schoeman 6 h. Barrot stürzte bald nach dem Start und musste aufgeben.

— Gestern den 22. fanden in St. Immer die **jurassischen Velorennen** in zwei Abteilungen statt mit folgenden Distanzen: 1. Kategorie, 47 Kilometer: St. Immer, Renan, Sonceboz und zurück. 2. Kategorie, 30 Kilometer: Renan, Courtelary und zurück. 35 Personen nahmen teil. Die Resultate sind folgende: 1. Kategorie: Erster Riblet, Reuchenette, 1 Stunde 19 Minuten; Zweiter Gautier, St. Immer; Dritter Miserey, Tramlingen. 2. Kategorie: Erster Taucher, St. Immer; Zweiter Courvoisier, Tramlingen; Dritter Matthey, Tramlingen.

— Das vom **Radfahrerverein Biel** veranstaltete Wettrennen um den Bielersee fand Sonntags bei nicht allzu reger Beteiligung statt. Die Strecke von 40 Kilometer wurde gefahren von Hager und Gindraux in 1 Std. 15 Min. 25 Sek., Cellier in 1 Std. 16 Min. 5 Sek., Scheu in 1 Std. 16 Min. 45 Sek., Aeschlimann in 1 Std., 18 Min. 30 Sek., Loischot in 1 Std. 19 Min. 17 Sek., Steiger in 1 Std. 19 Min. 55 Sek., Sämann in 1 Std. 20 Min. 50 Sek., Jauner in 1 Std. 21 Min. 45 Sek., Thomann in 1 Std. 22 Min. 20 Sek. Einigen Fahrern platzten die Luftschläuche, so dass sie entweder den Kampf aufgaben oder doch mit erheblichen Verspätungen am Ziele beim Beau-Rivage, wo sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte, anlangten. Am Familienausflug ins Grenchenbad, mit dem die Preisverteilung verbunden wurde, beteiligten sich über 100 Personen. Die Konkurrenz im Langsamfahren wurde auf einer Wiese ausgefochten. Von 20 Konkurrenten konnten sich nur 5 im Sattel behaupten.

München 16. Letzten Sonntag fanden auf der hiesigen Rennbahn verschiedene wichtige Rennen statt, zu denen sich eine gewählte Anzahl Renner einfand. Der Basler Käser scheint noch nicht in richtiger Form zu sein, er konnte sich nirgends plazieren. Jacquelin war mit dem Nachtschnellzug von Berlin, wo er Sonntags in den Vorläufen zum grossen Preis gestartet hatte, am Montag morgen eingetroffen, konnte sich aber infolge der aufregenden Bahnfahrt im Hauptrennen nur als dritter hinter Verheyen und Ruggerone plazieren. Lehr gewann ein 10 km Match gegen Kannamüller in schönem Stile.

— **2500 Franken** ist der ganze Preis, den Miller im Dreitagerennen gewinnt. Der zweite, Frédérick, erhält 1700 Fr., d. h. seinen Preis von 1200 Fr. und den 24 Stundennebenpreis von 500 Fr., Joxeux 1000 Fr., Faure 800 Fr., Bertin 500 Fr., Chevallier 300 Fr., die Anderen 100, 50 und 25 Fr.

— **Die Weltmeisterschaft für Damen im Radfahren über 10 Meilen** (16,090 Kilometer) gewann beim Damenrennen im Putney-Velodrom die aus den vorjährigen und Frühjahrsrennen bekannte Rennfahrerin Miss Blackburne in 33 Min. 3 4/5 Sek. nach scharfem Kampf mit Radlänge gegen Miss S. Webb, der als Dritte Miss Andersson 1/2 Länge zurück folgte.

— **Morin und Grogna,** die beiden Unterlegenen im Grossen Preis von Deutschland, fordern deutsche Fahrer auf 1—2 km heraus. Einsatz 1000 Mark.

— **Bruno Büchner** hat auf der Leipziger Bahn bei Gelegenheit eines Hindernisrennens einen bösen Fall gethan.

— **Bavariapreis.** Für die Zwischenläufe wussten sich die Berechtigung zu erwerben Jörns, Käser; Gorla, Wörner; Ruggerone, Dirheimer; Verheyen, Houben; Heimann, Kannamüller; Jacquelin, Hörmann.

Die 3 Zwischenläufe gewannen *Verheyen* vor Käser, Kannamüller und Houben; *Ruggerone* vor Heimann, Dirheimer und Jörns; *Jacquelin* vor Gorla, Wörner und Hörmann. Befähigungslauf: Kanamüller. Entscheidungslauf: 1. *Verheyen*, 2. Ruggerone, 3. Jacquelin, 4. Kanamüller. Der letztere geht auf etwa 800 m los und verschärft fortgesetzt die Fahrt, Jacquelin geht nochmals vor, nun aber nimmt Kanamüller wieder die Spitze, ermüdet fällt schliesslich der Franzose zurück, Verheyen stösst wunderbar vor und geht zwei Längen

Der Kampf zwischen dem Schweizer Friedrich Michel und dem Amerikaner Miller in Paris.

Es ist klar! Paris die Metropole des Cyclismus, wie die Pariser ihre Stadt selbst mit Vorliebe zu nennen pflegen, durfte nicht hinter Amerika zurückbleiben. Wenn sich die New-Yorker ein Sechs-Tage-Rennen leisten konnten, so wollten die Pariser wenigstens ein Drei-Tage-Rennen haben. Freilich, sechs Tage ist doppelt so lang, aber das dreitägige Schauspiel eines Rennens ohne Schrittmacher bietet dem Beschauer im Grunde genommen dieselben Genüsse und — wahrscheinlich hätte auch die Polizei gegen sechs Tage ihr Veto eingelegt; also blieb man bei drei Tagen.

Man mag darüber streiten, ob ein solches Monsterrennen, in welchem an den Geist und an den Körper der Akteure ganz unerhörte Anforderungen gestellt werden, Sport ist oder nicht. Eines ist sicher. Man kann den Rennfahrern, die anscheinend Uebermenschliches leisten, seine Bewunderung nicht versagen. Namentlich der Schweizer Frédérick hat in dem Pariser Rennen eine Rolle gespielt, die ans Heroische grenzt. Bis zur 64. Stunde hielt er dem unermüdlichen Amerikaner Miller Stand und sicherlich war es in den letzten Stunden nur noch seine Energie, die den müden Körper aufrecht hielt. Als diese Energie gebrochen war, vermochte er, der kurz vorher noch ein 40 Km.-Tempo fahren konnte, sich keine 100 Meter weiter zu schleppen.

Selbstverständlich fehlte es auch bei diesem Rennen nicht an jenen mitleiderregenden Scenen, die dem New-Yorker Sechs-Tage-Rennen eine so traurige Berühmtheit verliehen haben. Mehrere Fahrer litten an Hallucinationen, einer glaubte, eine elektrische Tramway auf der Bahn zu sehen, ein anderer schrie, das Geläufe sei mit Nägeln bedeckt, und Frédérick sah, als er nach einer 40 stündigen ununterbrochenen Fahrt abstieg, an allen Ecken und Enden Feinde.

Wir haben die nackten Resultate schon im Dienstagblatte gebracht. Hier der Verlauf des Rennens in seinen Details:

So wunderbar es klingen mag, es gab Leute, die die drei Tage innerhalb der Thore der Rennbahn zubrachten, nicht weil sie dort beschäftigt waren, sondern aus purem Interesse. Es ist auch gar zu billig, drei Tage und zwei Nächte ein immerwährendes Schauspiel für nur einen Franc zu haben. Und dann, schlafen kann man auf einem Stuhle auch. Das kostet sogar nichts. Im Verlaufe der ersten Nacht gab es einige Echappierungsversuche seitens Miller. Sie misslangen alle. Als der Morgen graute, war noch eine ganze Partie von Fahrern beisammen. Miller war von einer beneidenswerten Frische. Er rief seinen Freunden ein kräftiges „Good Morning“ zu. Auch den übrigen Rennfahrern sah man kaum die nächtliche Arbeit an. Faure und Frédérick stimmten sogar die „Polka des Anglais“ an und ihre Konkurrenten sangen den Refrain im Chor. Allgemach begann die Sonne ihre Strahlen über die Rennbahn zu senden. Ein Ereignis! Miller steigt zum ersten Male ab und geht in seine Cabine. Er wechselt sein Tricot und erscheint nach zwei Minuten auf der Bahn, um das Rennen mit 1 km. Verlust fortzusetzen. Um 8 Uhr haben die Sonnenstrahlen schon bedeutende Kraft erlangt. Alle Konkurrenten tragen Kopfbedeckungen, nur Miller nicht. De Sinbad, ein Konkurrent ohne Aussichten, beginnt plötzlich ausserordentlich lustig zu werden, er macht Witze, singt und leiht sich schliesslich von einem Zuschauer einen Sonnenschirm, den er aufspannt und damit einige Runden macht. Währenddessen geht das Rennen eintönig weiter, Runde um Runde, Kilometer um Kilometer . . . Fürwahr ein mässiges Vergnügen!

Einige der Konkurrenten teilen ihre Zeit gleichmässig zwischen Rennbahn und Cabine. Die Temperatur ist allmälig eine schreckliche geworden. Unbarmherzig brennt die Sonne auf den weissen Cement hernieder, der die Strahlen mit verdoppelter Kraft reflektiert. Das Publikum zieht sich zurück, aber die Konkurrenten sind unermüdlich. Da kommt Jemand auf den Gedanken, den Fahrern durch eine kräftige Douche einige Erfrischung zu verschaffen. Ein Diener wird an den Rand der Bahn aufgestellt und lenkt den Strahl eines Schlauches gegen die Beine und das Gesicht der Fahrer. Fontana und Miller sperren sogar den Mund auf, um sich auch innerlich zu befeuchten, selbstverständlich zum ausgesprochenen Vergnügen der Gallerie. Kaum war der Schuss verklungen, der das Ende der zwanzigsten Stunde anzeigte, als Rivierre aus dem Sattel stieg. Er hatte genug! Ein paar Thränen rannen dem Alten über die Wangen, er wies auf sein von der Sturzwunde und der Bewegung stark angeschwollenes Knie. Er konnte nicht weiter . . .

Gegen 6 Uhr abends, als das Ende der 24. Stunde herannahte, gab es einen verzweifelten Kampf um die 24 Stunden Prämie von 500 Fr. Vergebens suchte Miller seinem Gegner Frédérick, der eine Runde Vorsprung hatte, diese wieder abzugewinnen. Frédérick hielt die Spitze! Das Publikum geberdete sich über diesen Erfolg des Schweizers wie wahnsinnig. Die zweite Nacht begann, die Lichter wurden angezündet.

Frédérick stieg zum ersten Male ab. Man glaubt anfangs, dass er aufgeben will, aber er ist sehr frisch und lächelt seinen Freunden vergnügt zu. Auch Miller steigt ab und wechselt sein Tricot. Er erklärt, die ganze Nacht nicht mehr absteigen zu wollen und setzt dann die Fahrt wieder fort. „Glückliche Reise und viel Vergnügen“, ruft ihm sein Starter nach. Das Tempo ist ein sehr mässiges geworden, die Fahrer halten sich meist beisammen, hin und wieder macht Miller einen kleinen Vorstoss, sonst giebt es keine Aufregung. Trotzdem ist das Publikum ein recht zahlreiches.

Der zweite Tag. Die Hitze beginnt sich frühzeitig bemerkbar zu machen. Frédérick scheint ermüdet, Miller sehr frisch. Der tausendste Kilometer wird erreicht. Zu der Distanz, zu der Cordang mit Schrittmachern 24 Stunden 12 Min. 15 Sek. gebraucht hat, benötigen die schrittmacherlosen Fahrer 36 Stunden 38 Min. 32 Sek. In der vierzigsten Stunde steigt Miller ab. Ueber sein Befinden befragt, erklärt er, dass das Rennen sehr zäh sei. Er sei selten so schwer gefahren. Von nun an wiederholt Miller seine Angriffe gegen Frédérick immer häufiger, aber erfolglos. Nach 1069 km. wechselt Miller zum ersten Mal seine Maschine, es ist dieselbe, welche er beim Sechs-Tage-Rennen fuhr. Die Hitze ist mittlerweile sehr gross geworden, so dass selbst Désgrange Mitleid mit den armen Schelmen hat und sie einladet, ein paar Stunden das Rennen zu unterbrechen und die grösste Hitze abzuwarten.

„Non!“ sagt Miller.

„Jamais!“ erwidert Frédérick. Und hinzufügend sagt er: „Entweder bekommt er meine Haut oder ich die seine.“

Die Uebrigen können der Einladung nicht widerstehen. Es ist 2 Uhr. Das Velodrom füllt sich wieder mit Zuschauern. Man bewundert Miller, aber man applaudiert Frédérick. Ein Fusswettlaufen wird zum grösseren Amusement des Publikums im Innenraum der Bahn abgehalten, findet aber nur wenig Interesse. Während Miller absteigt, um sich massieren zu lassen, gewinnt Frédérick wieder die Tête. Dieser hält sich vorzugsweise hinter Faiteau und Faure und das Publikum applaudiert. Als aber Miller wieder auf der Bahn erscheint und sich auch hin und wieder hinter einen der Konkurrenten legt, pfeift das Publikum und wütet wegen die „Ungerechtigkeit“. Plötzlich sieht man Fischer sein Rad energisch gegen die Rennfahrerkabinen lenken, er lehnt die Maschine an die Mauer und steigt auf einen Baum. Als Désgrange den Rennfahrer nach seinem merkwürdigen Beginnen fragt, entwickelt sich folgender Dialog:

vor Ruggerone durchs Ziel, Jacquelin kann schliesslich Kannamüller noch überholen und wird Dritter.

— **Chinn**, der letzten Sonntag im Grossen Preis von Amsterdam wegen Schneidens als Zweiter hinter Meyers plaziert wurde, hat eine Herausforderung an Meyers erlassen, die dieser auch angenommen hat; der Match wird voraussichtlich am 3. Sept. ausgefahren werden.

— Die **Weltmeisterschaft für Damen**, die am Mittwoch im Velodrom zu Ostende unter starker Beteiligung des Badepublikums zum Austrag kam, wurde von Frl. Roger vor Dedaele, Dutrieu und Marie Paul nach schönem Kampfe knapp gewonnen. Frl. Roger gewann auch das Vorgabefahren und das Tandemrennen. Frl. Dutrieu ist nicht zufrieden mit dem Ergebnis; sie fordert die neue Meisterin zum Match heraus.

— **Paris. 72-Stunden-Rennen.** (Originalbericht für das „Schweizer Sportblatt".) Dieses Rennen, welches von den Pariser-Sportsleuten vielfach „l'Epreuve monstre" genannt, wurde von Freitag 12. August bis Montag 15. August von schönem, ja sogar nur zu schönem Wetter begünstigt, ausgefahren. Von den angemeldeten 38 erschienen am Start 34 Renner, von welchen 12 bis zum Ende aushielten.

Die ersten 10 km. werden unter abwechselnder Führung in 15' 34" gemacht.

Bei der fünften Stunde ist die Reihenfolge der vordersten Gruppe folgende: Frank, Miller, Frédérick, Rivierre, Smith, Robl, Faure, Chevallier, Beaugendre, alle mit 167 km. 733 m. Etwas vor Verlauf der siebenten Stunde stürzt Rivierre, der Sieger von Bordeaux-Paris, wodurch er sieben Runden verliert und dann nach Verlauf von einigen Stunden gezwungen ist, wegen einer Verletzung, die er bei dem Sturz am rechten Bein erhalten, aufzugeben.

Bei der zehnten Stunde haben Miller, Bertin, Smith, Faure, Frédérick und Foureau 318 km. zurückgelegt, Chevallier, Joyeux und Beaugendre sind 3 Runden zurück.

Um 3 Uhr morgens werden die grossen Lampen, die während der Nacht die Bahn beleuchteten, ausgelöscht, denn es ist schon heller Tag. Die meisten Renner sind noch ganz frisch und treten beim Erscheinen des Tageslichtes mit neuem Mut in die Pedale. Die fünfzehnte Stunde zeigt uns folgende Stellung der Renner: Faure, Bertin, Frédérick, Foureau, Smith, Joyeux 455 km. Beaugendre 454 km. 666 m und Miller 454 km.

20. Stunde. Die Hitze ist fast unerträglich geworden, fast alle Zuschauer sind verschwunden und die Renner bewegen sich in einem Bummeltempo. Um den letzteren einige Erfrischung zu verschaffen, wurde auf der Rennbahn eine Douche errichtet, mit welcher dieselben beim Vorbeifahren mit Wasser begossen wurden, was beim Publikum grosse Heiterkeit verursachte, den Rennern aber eine wahre Wohlthat war. Die Stellung ist nunmehr folgende: Bertin, Frédérick, Foureau mit 585 km., Miller mit 584 km., Smith mit 577, Chevallier mit 576, Habert mit 560, Faure mit 534, Joyeux und Fischer mit 530 und Müller mit 522 km.

Bei der 24. Stunde ist die Reihenfolge: 1. Frédérick, 2. Miller, 3. Foureau, 4. Bertin, 5. Habert, 6. Joyeux, 7. Chevallier, 8. Smith, 9. Fischer, 10. Fontana, 11. Faure, 12. Müller etc. Nach der 24. Stunde steigt Frédérick zum ersten Mal aus dem Sattel, um sich massieren zu lassen und um ein wenig auszuruhen, welche Zeit Miller benutzt, ihm mehrere Kilometer zu nehmen.

Bei der 30. Stunde ist Miller erster mit 842 km., dann folgt Frédérick als zweiter mit 834 km., mit einem Abstand von 58 km. folgt Chevallier und dann in kurzen Zwischenräumen Joyeux, Bertin, Habert, Faure, Müller und Fischer.

Die 40. Stunde zeigt uns folgende Stellung: 1. Miller 1069 km., 2. Frédérick 1066 km., 3. und 4. Joyeux und Chevallier 1009 km., 5. Faure 971 km., 6. Habert 945 km., 7. Bertin 932 km., 8. Smith 897 km.

48. Stunde. Frédérick 1250 km., Miller 1248 km., Joyeux 1192 km., Chevallier 1185 km., Faure 1144 km., Bertin 1088 km., Smith 1084 km., Müller 1052 km., Habert 1046.

Nach der 51. Stunde steigt Frédérick zum zweiten Mal ab, nachdem er volle 27 Stunden im Sattel gesessen. Der Rekord, welcher bis anhin Ferront mit 25 Stunden angehörte, ist somit von Frédérick um zwei Stunden geschlagen worden.

60. Stunde. Frédérick 1556 km., Miller 1544 km., Joyeux 1479 km., Faure 1403 km., Chevallier 1382 km., Bertin 1340 km., Müller 1325 km., Habert 1278 km., Fischer 1268 km.

Bei der 65. Stunde muss Frédérick wegen einem Schwächen-Anfall absteigen und etwas ausruhen. Während dieser Zeit gelingt es Miller, einen Vorsprung zu erlangen, den Frédérick nicht mehr einzuholen vermag.

Endlich ertönt der Schuss, der die 72. Stunde meldet. Die erschöpften Renner kehren nach ihrem Wettstreit während 3 langen Tagen und drei langen Nächten in ihre Quartiere zurück, um sich zu erfrischen und auszuruhen.

Das Endresultat ist folgendes:

1. Miller	(Amerikaner)	1812	km.		
2. *Frédérick*	*(Schweizer)*	1785	„	333	m.
3. Joyeux	(Franzose)	1652	„		
4. Faure	„	1604	„	666	„
5. Bertin	„	1586	„	666	„
6. Chevallier	„	1576	„		
7. Habert	„	1498	„	666	„
8. Fischer	„	1491	„	333	„
9. *Müller*	*(Schweizer)*	1487	„		
10. Piron	(Franzose)	1404	„		
11. Monachon		1404	„		
12. Smith		1328	„	666	„

C. A. M.

— **Ueber das Befinden Fred. Michels aus Zürich** beim 72 Stundenrennen in Paris schreibt uns unser Spezialkorrespondent aus Paris:

Als ich am Montag Mittag 12¼ Uhr auf die Rennbahn kam, bot sich mir dort nicht gerade ein erfreulicher Anblick. Bei der furchtbaren Hitze war kein Publikum zu sehen — aber auch keine Renner. Die Bahn lag ganz öde da; einzig Joyeux fuhr in einem Tempo von ca. 12 km. Ich begab mich dann in das Quartier der Renner, ca. 10—15 Bretterbuden und Zelte, welche in der Mitte der Bahn errichtet waren und fand dort die Renner mehr oder weniger ermüdet, *Frédérick in einem schlimmen Zustand.* Erst als ihm gemeldet wurde, Miller habe sein Rad wieder bestiegen, kam etwas Leben in ihn. Er raffte sich dann sofort auf und wurde von seinen Leuten mehr auf das Rad gehoben, als dass er es selbst bestieg. Auch murmelte er während dieses Vorganges viel unverständliches Zeug vor sich hin.

Nachmittags 4 Uhr war er so erschöpft, dass er sich nicht mehr auf seiner Maschine zu halten vermochte und auch mich und meinen Freund T. aus Zürich, mit dem er befreundet ist, nicht mehr erkennen konnte. Ich glaube jedoch, dass dies nur die Folgen von Ueberanstrengung und seines unvorsichtigen Verhaltens sind.

Leider habe ich bis heute noch keine Gelegenheit gehabt, Michel zu sehen, ich werde ihn aber wahrscheinlich im Laufe dieser Woche besuchen und Ihnen dann etwas über sein Befinden und seine Eindrücke mitteilen.

C. A. M.

— **Grosser Preis von Deutschland.** Zwischenläufe Donnerstag den 18. August.

1. Zwischenlauf. 1000 Meter. Paul Bourrillon (Paris) 1. R. Waschkewitsch (Moskau) 2. A. Rudl (München) 3. Ferner fuhr A. Robertson (London). Zeit: 1, 27,4. Bourrillon siegt leicht.

2. Zwischenlauf. 1000 Meter. Willy Arend (Hannover) 1. F. Seidl (Graz) 2. L. Morin (Paris) 3. Ferner fuhr A. Bauker (Pittburg). Zeit: 1, 26,4. Arend gewinnt nach einem kolossalen Spurt in grossem Stil.

3. Zwischenlauf. 1000 Meter. E. Jacquelin (Paris) 1. L. Grogna (Lüttich) 2. A. Huber (München) 3. Ferner fuhr A. Heimann (Berlin). Zeit 2, 47. In der letzten Runde verlässt Jacquelin plötzlich mit prächtigem Antritt seine Gegner und läuft ihnen einfach davon.

Befähigungslauf. 1000 Meter. Waschkewitsch 1. Morin 2. Grogna 3. Sehr schön gewonnen.

Entschädigungsfahren. 1000 Mark. 2000 Meter. Grogna 1. Morin 2. Heimann 3. Ferner fuhr Rudl. Zeit 4,22. Knapp gewonnen.

Die vier Läufe, in denen sich die Champions ihre Qualifikation holten, verliefen sehr interessant und abwechslungsreich. Im ersten Lauf hatte Bourrillon nicht viel Mühe. Zwar versuchte Robertson einigemal auf und davonzugehen, aber der Pariser war immer gleich wieder an seiner Seite und konnte einen um so unblutigeren Sieg feiern, als Waschkewitsh nicht in den Endkampf eingreifen konnte. Der Russe hatte kurz vor dem Rennen einen Sturz erlitten und litt noch während der Fahrt heftige Schmerzen. Im zweiten Lauf gelang es Arend, seinen stärksten Gegner Morin zu schlagen. Der Hannoveraner fuhr ein grossartiges Rennen und legte dreihundert Meter vor dem Ziel mit einem so phänomenalen Spurt los, dass Morin sich gefangen gab und abstoppte, so dass er auch den zweiten Platz einbüsste. — Während diese beiden Läufe in vortrefflicher Pace gelaufen wurden, vergnügten sich die Teilnehmer des dritten Laufes mit Kurvenklettereien und Stillstandsversuchen. So kam man in die letzte Runde. Als hier die vier Fahrer fast stille standen, schoss Jacquelin plötzlich vor, und da war natürlich sofort die Schule aus; niemand konnte dem Davoneilenden mehr nahe kommen, und mit grossem Vorsprung kam Jacquelin aufgerichtet über das Band. Waschkewitsch gewann dann in gutem Stil den Befähigungslauf, den die zweiten aus den Zwischenläufen zu bestreiten hatten, und ist daher am Sonntag für den Entscheidungslauf gleichfalls startberechtigt. Zum Trost für die Nichtplacierten aus den Zwischenläufen wurde dann ein Entschädigungsfahren entriert. Heimann hatte den Tip Jacquelins sich zu Nutze gemacht und gewann den einen Vorlauf, während den zweiten Rudl einheimste. Grogna und Morin kamen als zweite mit in den Entscheidungslauf, der von Grogna ganz knapp gegen Morin aus dem Feuer gerissen wurde. Heimann war dritter.

B. T.

— Wie sich Miller, der Sieger im 3 Tagerennen in Paris, über unsern Landsmann Frédéric ausspricht: „Der scharfe Widerstand des wenig angesehenen Frédéric überraschte mich sehr, ich glaubte ausser Rivierre keinen ernsten Gegner zu treffen. Trotzdem ich so lange erfolglos gegen den Schweizer vorgegangen war, verlor ich nie die Hoffnung auf endlichen Sieg, denn ich rechnete mit Bestimmtheit auf dessen baldigen Zusammenbruch, der ja auch eintraf. Hätte Frédéric mehr Erfahrung in solchen Rennen, so würde er sich nicht so übermässig angestrengt haben, um keine Pausen zu machen. Alsdann hätte er vielleicht die schliessliche Ohnmacht vermieden, aber sicherlich hätte er auch nie einen Vorsprung erlangt." In der That müssen auch seine Gegner zugeben, dass Miller jedes Tempo aushielt und niemals losgelassen werden konnte. Er zeigte sich in diesem Rennen als ein Steher von ungewöhnlicher Ausdauer und Schnelligkeit und kann in derartigen Tagerennen als unbesiegbar gelten. Miller wird sich in Bälde nach Deutschland begeben, um seine in Sachsen wohnenden Eltern aufzusuchen.

Fussball.

Schweiz. Fussball-Association.

☛ Die gestrige Delegiertenversammlung in Bern wählte zum Präsidenten der S. F.-A. an Stelle des Hrn. Dr. Aukentaler Hrn. P. Kehrli vom F. C. Bern. Die S. F.-A. übernimmt von jetzt an die Durchführung der schw. Meisterschaften und zwar in 2 Categorien, I. Categorie für die I. Teams, II. Categorie für die II. Teams der in Categorie I beteiligten Clubs. Für Clubs, die der S. F.-A. angehören, ist die Teilnahme frei, für solche, die ihr nicht angehören, beträgt der Einsatz in Categorie I *50 Fr.*, in Categorie II *30 Fr.* (?!). Anmeldeschluss 1 Oktober. Ausführlicher Bericht folgt in nächster Nummer.

S.

— *3 Matches* des F.-C. Winterthur waren in unserer letzten Tabelle über die Resultate der zürcherischen Clubs in der letzten Saison vergessen worden. Das I. Team spielte noch ein Match, aus dem es mit 14:0 Goals als Sieger hervorgieng. Die Punktzahl des F. C. W. beträgt also 15; es ändert dies aber nichts an der Rangordnung. Ferner gewann das zweite Team 2 Matches, sodass es mit 4 Punkten in den 3. Rang kommt.

Armbrustschiessen.

(Corr.) Bekanntlich hielt der Armbrustschützen-Verein Oberstrass vergangenen Sonntag den 14. August beim Schulhause an der Scherrstrasse ein Kehrschiessen ab, zu welchem sämtliche in und um Zürich existierenden Armbrustschützen-Vereine durch Circulare als auch durch Mitteilungen im „Schweizer. Sportblatt" und noch durch eine spezielle Notiz von Seite des löbl. Centralvorstandes kameradschaftlich eingeladen waren.

Wer da glaubte, die verschiedenen Armbrustschützen-Vereine würden durch zahlreiche Beteiligung als Gegenleistung der von der Sektion Oberstrass anlässlich des stattgehabten Festes geopferten Mühen und Kosten indirekt zur Deckung des vorhandenen Defizits beisteuern, der sah sich mit den Veranstaltern des Kehrschiessens arg getäuscht, da nur die Sektion „Wilhelm Tell" Riesbach allein gebührend vertreten war. Alle andern Sektionen wie Hottingen, Unterstrass, Affoltern b. Zch., Höngg, Industriequartier, Aussersihl und Wiedikon glänzten durch ihre Abwesenheit und ist es uns unverständlich, warum diese Zurücksetzung der Obersträssler erfolgte.

Die um 6½ Uhr im Vereinslokal zum „Pan" stattgefundene Preisverteilung meldete folgende Resultate:

1. Depper Rud., Oberstrass mit 30 Punkt Maximum Fr. 10. 2. und 3. im gleichen Rang: Vogel Joh. und Biber, Riesbach mit 28 P. Fr. 7 je. 4. Frey Paul, Riesbach mit 27 P. Fr. 5. 5. Hafen Math., Riesbach mit 27 P. Fr. 4. 6. Hörler M., Herisau mit 27 P. Fr. 3. 7. Lutz Walter, Oberstrass mit 27 P. Fr. 2. 8. Lutz Otto, Oberstrass mit 27 P. Fr. 2.

Geschossen wurde auf die Kehrscheiben vom Obersträssler Fest bei 30 m Distanz und nur mit Bollinger-Ordonnanz. Das Festchen nahm einen animierten Verlauf bei flotter Durchführung speziell des Schiessens und litt nur unter der sehr schwachen Beteiligung.

Die Sektion Oberstrass wird nun wohl wissen, welchen Standpunkt sie einzunehmen hat gegenüber den ähnlichen Veranstaltungen anderer Sektionen!!.

Den anwesenden Mitgliedern des Zentralvorstandes und der Sektion „Wilhelm Tell" Riesbach noch an dieser Stelle unsern wärmsten Dank!

Flobertschiessen.

— **Das Interkantonale Flobertschützenfest in Biel** verlief beim schönsten sog. „Zürifästwätter" zur grössten Zufriedenheit sämtlicher Teilnehmer. In den Resultaten wurde ein schöner Fortschritt konstatiert. Es konkurrierten 30 Gruppen. Den I. Lorbeerkranz errang mit 309 Punkten „Alt-Zürich". Die Einzelresultate dieser Gruppe sind folgende (Maximum 75 Punkte): Spörri Alb. 64 Punkte, Ott Herm. 63 Punkte, Spörri Otto 63 P., Ott Meinrad 62 P., Debrunner Hans 57 Punkte. II. Lorbeerkranz Hornusser Biel 288 Punkte, III. Lorbeerkranz Revolver- und Flobertschützenverein Zürich III 284 Punkte.

I. Eichenkranz Neumünster 282 P., II. Eichenkranz Tüscherz 281 P., III. Eichenkranz Revolver- und Flobertschützenverein Zürich III 279 Punkte.

Preise erhielten ferner noch: 7. Modestes Bienne, 8. Industriequartier-Zürich, 9. Alt-Zürich 2. Gruppe, 10. Vingelz, 11. Selzach, 12. Wiedikon, 13. Revolver Zürich III, 14. Längendorf.

Scheibe Jura: Benz Zürich 145 P., Lorbeerkranz, H. Brunner Oerlikon 145 P., G. Linder Biel 144 P., Joh. Knechtli Biel 144 P.

Scheibe Seeland: Ott M. Alt-Zürich 97 P., Lorbeerkranz, Crevoiseraz Biel 97 P., Eichenkranz, Linder Biel 96 P., Kölla Neumünster 96 Punkte.

Scheibe Biel: F. Hüguenin Biel 69 P., Lorbeerkranz, Linder Biel 67 P., Eichenkranz, Gerster Twann 65 Punkte, Benz Zürich 65 P. Schützenkönig: Hüguenin Biel 252 Nummern. Munitionsverkauf: 19,000 Patronen.

Nächstes Jahr findet wieder in Biel das I. Eidg. Flobertschützenfest statt im Betrage von Fr. 30,000.—.

Sp.

Athletik.

— Die athletischen Sports des F. C. Z. am 4. September in der Hardau scheinen einen internationalen Charakter anzunehmen. Bis jetzt sind schon ca. 50 Meldungen eingegangen, darunter einige aus dem Ausland. Der Athlétique Club Carouge bei Genf wird im 100 m Rennen durch seinen Captain, den bekannten Sprinter Denis Dunand vertreten sein.

— **Genf.** Bei den am 4. Sept. stattfindenden Fuss-Rennen des F.-C. Zürich werden sich wahrscheinlich die Herren Pierre Berger und E. Baltein vom F.-C. Genf beteiligen. Ersterer wird im Dauerlauf und letzterer im 100 m und im Hoch- und Weitsprung konkurrieren. Hoffen wir, das sie den Fussball-Club Genf gut vertreten werden.

Was machen Sie da oben? — Geniere ich Sie? — Aber . . . — Ich bin genug gerannt, jetzt möchte ich die Anderen sehen. Ausserdem habe ich keinen Sou, um was zu essen. — Wenn Sie noch auf einem Obstbaume sässen. Das wäre ein Grund hinauf zu steigen. Kommen Sie, ich zahle Ihnen ein Souper. — Und fünf Minuten später sass Fischer vor einem umfangreichen Essen.

Wieder brach eine Nacht über dem monotonen endlosen Schauspiel an — Bum! Ein Schuss. Die Ankündigung des Feuerwerks — ein paar Raketen stiegen auf und ein Funkenregen ergoss sich über die Bahn. Bertin blieb vor der Jury stehen und erklärte nur unter der Bedingung weiter zu fahren, dass man das Feuerwerk einstelle.

Miller fährt fort, seinen Gegner zu bedrängen, aber er findet an Frédérick einen unermüdlichen Konkurrenten. Der Amerikaner steigt 5 Minuten vor Schluss der 57. Stunde ab. Es ist das erste Mal seit 12 Stunden. Er verliert dadurch 7 Runden an seinem Gegner, der die gute Gelegenheit benützt, um im 40 Km.-Tempo so viel Terrain als möglich zu gewinnen. Miller ist jetzt um 10 Km. zurück. Obwohl es erst 10 Uhr vormittags ist, brennt die Sonne schon mit furchtbarer Gewalt auf die Rennbahn nieder. Sechzig Stunden sind die Konkurrenten im Sattel.

Miller wechselt sein Tricot und verliert neuerlich zwei Runden. Als er wieder auf der Bahn erscheint, beginnt er mit der erneuerter Kraft seine Versuche, Terrain zu gewinnen. Diesmal ist er glücklicher. Es gelingt ihm, sich von Frédérick loszumachen. Die Distanz zwischen Beiden vergrössert sich zusehends. Nach zehn Runden einer anstrengenden, aufregenden Jagd hat Miller eine Runde zurückerobert und beginnt sofort wieder Frédérick anzugreifen; aber dieser wiedersteht in einer Manier, die das Publikum zu lauter Bewunderung hinreisst. Aber auf die Dauer kann der Erfolg doch nicht zweifelhaft sein; Miller ist frisch, während Frédérick Zeichen von Ermüdung giebt. Der Aermste, er ist vierzig Stunden lang im Sattel, ohne ein einziges Mal abgestiegen zu sein!

Als die Pistole die 64. Stunden ankündigt, macht Miller einen neuerlichen Versuch, davon zu gehen. Er gewinnt fünf, zehn, zwanzig Längen und schliesslich eine Runde, geht an Frédérick vorüber und scheint neuerlich eine Tour zurückerobern zu wollen. Vergebens sind die verzweifelten Versuche Frédérick's ihm, zu folgen. Plötzlich richtet sich der tapfere Schweizer auf, blickt seinem davoneilenden Konkurrenten verzweifelt nach, wirft die Arme in die Luft, seine Maschine schwankt und Frédérick stürzt gegen die Balustrade, einen Zuschauer in die Arme. Seine Kraft ist gebrochen! Er steigt wieder auf die Maschine, aber er rennt nicht mehr, er kriecht . . .

Auch Faure scheint genug zu haben, er fährt im Zick-Zack über die Bahn und fällt schliesslich wie tot zu Boden. Man trägt ihn in die Cabine. Aber das Interesse des Publikums ist nicht auf die armen Hascher gerichtet, die nur einen Platz machen wollen; es verfolgt Frédérick und Miller. Der Letztere, encouragiert durch seinen Erfolg, zieht in flottem Tempo über die Bahn. Sein Gegner folgt ihm, aber nicht wie ein Konkurrent, sondern wie eine Maschine. Frédérick's Zustand gleicht der Agonie. Plötzlich lässt er Miller von dannen ziehen, lenkt seine Maschine auf die Höhe der Kurve, steigt ab, lässt einen Blick über die Rennbahn schweifen und schleudert sein Rad zu Boden. Er beginnt zu weinen wie ein Kind. Seine Freunde reden ihm zu, weiter zu fahren, und halb durch Ueberredung, halb durch Gewalt zwingt man ihn wieder aufs Rad. Aber Frédérick ist nicht mehr der Alte. Nach 100 Metern steigt er wieder ab, man setzt ihn wieder in den Sattel, aber nach weiteren 100 Metern ist er wieder unten. Er ist fertig! Diese schreckliche Scene wiederholt sich fünfmal. Das Publikum, das anfangs applaudiert hatte, protestiert heftig gegen die Versuche, den Unglücklichen zum Weiterfahren zu veranlassen. Man trägt Frédérick wie tot in die Cabine. Modernes Gladiatorentum!

Mittlerweile hat Miller das Rennen unermüdlich fortgesetzt. Als er seinen Verlust eingebracht hat, steigt auch er vom Rade, um sich zu erfrischen. Wie im Einverständnisse mit ihm haben auch die anderen Fahrer die Bahn verlassen, die nun vollständig verödet ist. Nach und nach erscheinen wieder Radfahrer. Miller ist einer der Ersten unter ihnen.

Gegen die 68. Stunde, nach fast zweistündiger Ruhe erscheint Frédérick auf der Bahn. Er folgt dem gemächlich und lächelnd dahinfahrenden Miller. Das Publikum beginnt in Massen anzurücken, bald sind die billigen Plätze bombenvoll und auch auf den übrigen ist es schwer, noch eine gute Position zu erlangen. Zu Beginn der 71. Stunde steigt Frédérick ab, Miller folgt seinem Beispiele und reicht seinem Gegner die Hand. Beide steigen gleichzeitig wieder auf und der wieder frisch gewordene Schweizer beginnt, unter dem tosenden Beifall des Publikums seinem Gegner davonzuziehen. Aber der Amerikaner hat es nicht mehr eilig; er lässt Frédérick fahren. Zehn Minuten vor dem Ende werden die Bouquets für die Rennfahrer in die Bahn getragen. Ein Schuss verkündet das Ende. Miller und Frédérick fahren Hand in Hand über die Bahn. Als sie abgestiegen, werden sie Beide auf die Schultern gehoben und im Triumph in ihre Cabinen getragen.

N. W. A.

Freudvoll, leidvoll.

Freudvoll, leidvoll,
In Pumphosen fein,
Hangen und Bangen
In schwebender Pein;
Himmelhoch jauchzend
Das Radeln geübt,
Glücklich allein wird
Auf Tandem geliebt!

Letzte Nachrichten.

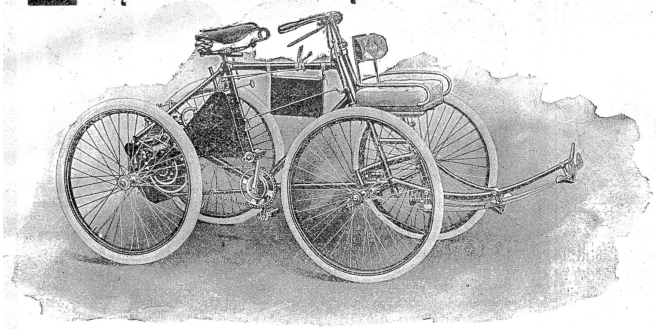
— **Berlin**, 21. Aug. **Arend gewinnt den grossen Preis von Deutschland.** *Grosser Preis von Deutschland.* Preise: 8000, 3000, 1000, 500 Mark. Distanz 2000 Meter. 1. Willy Arend, Hannover 4' 1". 2. Paul Bourrillon, Paris. 3. E. Jacquelin, Paris. 4. R. Waschkewitsch, Moskau. Unter wechselnder Führung fuhr das Quartett in mässigem Tempo bis zur letzten Runde. Jetzt begann Waschkewitsch zu spurten, wurde aber schnell von Jacquelin überholt. Arend legte sich nun ebenfalls ins Zeug, schlug Jacquelin und kam als leichter Sieger vor Bourrillon ein, der schliesslich nach schärfstem Kampf noch Jacquelin auf den dritten Platz verwiesen hatte.

Fremden-Preis. 400, 200, 100 Mark. Offen nur für Ausländer. I. Vorlauf. 1000 Meter, 1. Seidl-Graz. 2. Grogna-Lüttich. II. Vorlauf. 1. Morin-Paris. 2. Jacquelin-Paris. Entscheidungslauf. 2000 Meter. 1. Morin, 2. Grogna, 3. Jacquelin. — Morin läuft an der ersten Kurve seinen Gegnern davon und gewinnt mit einem Vorsprung von fast einer Runde.

Niederrad-Vorgabefahren. 400, 200, 100 Mk. 804,5 m. I. Vorlauf. Huber 25 m 1., Tomaselli 30 m 2., Kunze 70 m 3. II. Vorlauf. Rudl 40 1., Ratzlaff 70 m 2,. Payre 85 m 3. III. Vorlauf. Betzien, 70 m 1., Schlinck 65 m 2., Rambuscheck, 85 m 3. Entscheidungslauf. Tomaselli 1., Huber 2., Rudl 3. Tomaselli hat schnell Anschluss und gewinnt sicher.

Grosser Tandem-Preis. 1000, 500, 200 Mk. und 100 Mark Führungspreis. 10 Kilometer. Breitling-Freudenberg 1., Heimann-Hansen 2., Mündner-Beckers 3. — Knapp-Betzien führen fast durchweg und erhalten den Führungspreis. Bei 600 m vor dem Ziel beginnt der Spurt. Mündner-Beckers werden an der letzten Kurve hinausgetragen, Pasini-Tomaselli werden matt und geben auf, so dass der Weg für Breiting-Freudenberg frei ist, die sehr sicher Heimann-Hansen abfertigen. T. B.

Schweiz. Strassenmeisterschaft 100 km. in Solothurn
Sonntag den 31. Juli 1898
Erster: Furrer 2 Std. 47 Min. 25 Sek. auf Maschine PEUGEOT.
Zweiter: Barrot 2 Std. 56 Min. 17 Sek. auf Maschine PEUGEOT.
Grosser Preis von Paris Fr. 8000
Sonntag, den 31. Juli a. c.
Sieger: Bourrillon auf Maschine PEUGEOT. 4830
Die Schweiz. Strassenmeisterschaft, wie auch der **Grosse Preis von Paris** wurden seit 4 Jahren
1895, 1896, 1897 und 1998
auf PEUGEOT gewonnen.
Solche Erfolge sind von keiner Konkurrenz aufzuzählen und beweisen von Neuem, dass die **Marke PEUGEOT** von keinem andern Fabrikat betreffs **leichtesten Gang** und **Solidität** bis dahin übertroffen werden konnte, mit einem Wort: **Die Maschine PEUGEOT ist und bleibt die erste Marke der Welt.**

Cycles & Motorcycles Clément & Gladiator

sind unbestreitbar die ersten Marken Frankreichs.
Im Bau leichter Motorgefährte steht Clément unstreitbar an der Spitze und bietet in den Tricycles und Quadricycles mit zwei Plätzen (Gewicht 75 bis 90 Kos.) die leicht beweglichsten Motorfuhrwerke, welche bei höchster Stabilität Geschwindigkeiten bis zu 45 Kilometer per Stunde erreichen und jede Steigung spielend überwinden. 4872
Generalvertreter für die deutsche Schweiz:
G. Grisard,
Basel, Spalenberg 18.

Feinste deutsche Marke!

bleibt „Opel" auch 1898!
Adam Opel, Rüsselsheim am Main.
Vertretungen:
Basel: Ernest Stähelin & Comp. **Bern:** A. Mandowsky, Velodrom Bern, Marktgasse 6.
Genf: Et. Hoffmann, Carrefour de Rive 4.
Zürich: Geo Ogurkowsky-Schwyzer, Chorg. **Chaux-de-fonds:** Charl. Wermeille.
St. Gallen: E. A. Mæder, neben dem Stadttheater. **Winterthur:** Jos. Pfeghar.
4855 **Yverdon:** Emil Meyer.

Firmen-Anzeigen.
(Wir bitten unsere Leser dringend, in allen vorkommenden Fällen nachstehende Firmen zu berücksichtigen.)

Basel. **Ernst Stähelin & Co.**
Steinenberg 3.
Lager in prima englischen, amerikanischen, deutschen und französischen Rädern. 4868
Reparaturwerkstätte. — Fahrschule.

Bern **Hamberger & Lips**
Bubenbergplatz 10. 4854
Velo-Reparaturwerkstätte, Fahrschule. Alleinvertr. v. *Nauman, Humber, Columbia, Rochet.*

Rorschach. **Hotel Bodan**
Vereinslokal des V.-C. R.
Anerkannt gute Küche. Vorzügliche Getränke.
Veloremise.
4858 **Wilh. Holzhäuser,** Bes.

St. Gallen. **E. Senn-Vuichard**
Grosse Auswahl in
Sport-Tricots
Sport-Ausrüstungen
4850 aller Art.

Wyl, St. Gallen. *J. Berliat,* **Velohandlung**
Agentur der **Allianz Berlin.**
Versicherung gegen **Velo-Unfälle, Haftpflicht, Sachbeschädigung** und **Fahrraddiebstahl.**
4837
Prospekt gratis und franko.

Zürich. **Café-Restaurant National,** 24 Rindermarkt 24.
Vorzügliche Getränke. Feine Küche. Geräumige Vereinslokale.
4839

Zürich. **Grand Café du Théâtre.**
Hôtel Kehrle.
Vorzügliche Restauration.
4838 Gute Küche.
— **BILLARD.** —

Zürich. **Hotel Limmatquai**
2 Minuten vom Bahnhof
Billiges und neu eingerichtetes bürgerliches Hotel.
4860
Zimmer von 1 Fr. 50 an.
Mittagessen zu 1 Fr., 1 Fr. 50 und 2 Fr.
Diners à la carte zu jeder Tageszeit.
Grosses Parterre-Restaurant.
Ausschank feinster offener Biere und selbstgekelterter, sorgfältig gewählter Weine.
Den Besuchern Zürichs auf's angelegentlichste empfohlen. **R. Frauenfelder,** Propr.

Zürich. **Milch-Chocolade**
für Velofahrer
ausgezeichnet gegen Durst, bei 4861
A. Erni-Bachofen,
Colonialwaren und Delikatessen,
z. „Schloss Neumünster", Zürich V.
Innere Forchstrasse 70, Ecke Billrothstrasse,

Zürich. **Hôtel du Jura.** J. Gugolz. Mitglied M. R. V. Z. Veloremise. Diner à Fr. 1. 20 und Fr. 1. 50. Zimmer à Fr. 1. 50 und Fr. 1. 75. 4833

Zürich. **Café-Restaurant Continental**
vis-à-vis dem Theater. 4852
— Vereinslokal des V. C. Z. —

Zürich. **Meyer & Cie.**
zur Kronenhalle. 4864
Spezialität in Anfertigung von
Radfahrer-Anzügen.

Zürich. **M. Hildebrand,**
Froschaugasse 11 (z. Brünneli).
Spezialität in Resten, Kinderkleidchen, Schürzen, Blousen, Jupons etc.
4835 Telephon.

Zürich. **Rudolf Fürrer,**
Papierhandlung, Bureauartikel, „Verbesserter Schapirograph", bester und billigster Vervielfältigungsapparat. (Patent Nr. 6449).
4848

Zürich. **Couverts mit Firmadruck**
liefere ich meinen Kunden oder solchen, die es werden wollen, 1000 Stück zu
Fr. 4.—
Jean Frey, Druckerei Merkur
Dianastrasse 5 und 7.

Stempel mit Medaillon
(Namen, Beruf und Ort)
Fr. 1. 50

gegen Einsendung des Betrages franko Zusendung, oder per Nachnahme mit 20 Cts. Portozuschlag. 4874
C. Ed. Dölitsch
ZÜRICH
Stempel-Fabrik und Gravieranstalt.
Anfertigung aller Arten Stempel für jeden Zweck auf Anfrage billigst.

4851 **Zinkogr. Anstalt J. ERNI** Rechtsstr. 11 **ZÜRICH, III.** Anfertigung von **BUCHDRUCK-CLICHÉS** aller Arten

4834 FLOBERTGEWEHRE, REVOLVER JAGDGEWEHRE, MUNITION IN ALLEN SORTEN. BILLIGE PREISE höflich empfiehlt sich.. **K. Schefer** Büchsenmacher **ZÜRICH**

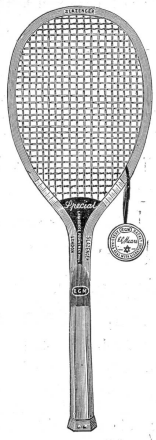
Schöne weisse
Vernicklung
von
Veloartikeln, Waffen, Musikinstrumenten
und 4878
Haushaltungsgegenständen
besorgt prompt und billig
die Vernicklungsanstalt von
A. Zellweger, Uster
Fabrik für elektrische Apparate.

Duplex 4807
mit Berg- und Thal-Uebersetzung
schont Kraft und Gesundheit.

2 Jahre Garantie für Solidität.
Besichtigung und Verkauf bei **A. Oechslin,** Eisenbahnstrasse 22, **Zürich-Enge.**

Velo-Abzeichen
Preis-Medaillen, Vereinsabzeichen in künstlerischer Ausführung zu billigsten Preisen fertigt die 4869
Gravier- und Prägeanstalt
B. Jäckle-Schneider, Zürich
zum Falken beim Paradeplatz.

Den Sportsvereinen
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Statuten,
Aufnahmsurkunden,
Mitgliedskarten,
Programmen,
Zirkularen,
Diplomen etc.
bei schönster, künstlerischer Ausführung.
Jean Frey, Druckerei Merkur,
Dianastrasse 5 und 7, **ZÜRICH.**

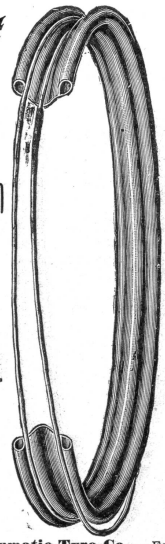

Anglo-American
C. A. Harrison, 91 Bahnhofstrasse 91
unterm Hotel National.
Spezialität: **Sport-Artikel** aller Art,
aus dem berühmten Hause
Slazenger & Sons
London.
Tennis-Racqueten
von Fr. 7.50 bis 45.— das Stück.
Tennis-Bälle
von Fr. 6.— das Dutzend.
Tennis-Presse
von Fr. 2.95 das Stück.
Tennis-Mützen. — Tennis-Schuhe, etc.
Tennis- u. Velo-Kleider nach Mass.
Regenmäntel fertig auf Lager und nach Mass.
4836

Praktisch unentbehrlich **Kleidsam**
für
Radfahrer und Touristen
4856 sind die
Elastischen Stulpen
zum Schutze der Beinkleider.
Patent C. F. Bally Söhne, Schönenwerd
Beste und eleganteste Schutzvorrichtung; sitzt perfekt und lässt sich rasch befestigen und entfernen.
Vorrätig in schwarz und farbig in allen grösseren Velohandlungen und Chemiseriegeschäften.

COLIBRI.
Sensationell! In allen Kulturstaaten zum Patent angemeldet. Kein Erlernen des Radfahrens mehr — in wenigen Minuten ist Jedermann Radfahrer. 4875
ALLEINVERTRETUNG:
A. Saurwein
Maschinen-Handlung Weinfelden.

Warum sind Dunlop-Reifen

leicht und *einfach* abzunehmen und *wieder* aufzuziehen. ?



Nebenstehende Abbildung zeigt, wie die beiden endlosen Drähte des Dunlop-Pneumatics den Gummi-Mantel fest in seiner Lage halten und es leicht ermöglichen, den Pneumatic von den Stahlreifen zu entfernen. Zur besseren Veranschaulichung ist auf nebenstehendem Bilde aus einer Westwoodfelge ein Stück herausgenommen worden, während die beiden endlosen Stahldrähte ohne den Gummi-Mantel dargestellt sind.

Der endlose Draht links liegt in der Rinne der Felge, während der Draht rechts in das Bett derselben niedergedrückt ist, wodurch der untere Teil des Drahtes an der entgegengesetzten Seite der Stahlfelge hervortritt und leicht über den Rand derselben hinausgehoben werden kann.

Wie die Abbildung zeigt, ist die Demontage des Dunlop-Pneumatics die denkbar einfachste und erteilen wir gerne jede gewünschte Auskunft schriftlich oder mündlich in unseren Fabriken und Filialen.

Dunlop Pneumatic Tyre Co. — Fabriken in **Hanau a. Main,** Bruchköbelerlandstrasse 40; **Wien VI,** Liniengasse 34. — Filialen in **Berlin S.W.,** Zimmerstrasse 21; **Dresden,** Struvestrasse 24; **Zürich I,** Thalacker 46. 4866

„Schwalbe“-
Fahrräder zählen zu den besten.
Beweis: Die stets steigende Nachfrage. 4859
Schwalbe-Fahrrad-Werke **Gebr. Rüegg,** Riedikon-Uster

Unübertrefflich in Eleganz und Dauerhaftigkeit ist das der **Velo-Fabrik Dettwyler** in **Liestal** in jedem Kulturstaat patentierte

Velo „Favorit“.

Jeder Teil desselben ist **auswechselbar** und dadurch kolossale Reparaturersparnisse; sodann ist das lästige Mitführen einer Luftpumpe total unnötig.

Diese Maschine erfreut sich trotz der kurzen Einführung einer allgemeinen Beliebtheit und darf punkto **Solidität** mit jedem ausländischen Fabrikat konkurrieren.

Schützet die **einheimische** Industrie und decket Euern Bedarf bei

J. Dettwyler-Frey, Dufourstr. 74
4877 Haupt-Dépôt für Zürich.

Helvetia-Räder

Tell, Brennabor, Monachia, Sirius, Express etc.
Velohandlung von Gustav Ad. Rösle
Kasernenstrasse 81, **ZÜRICH III.** 4871
Fahrunterricht. Reparaturen.

Ebenso wie in den Jahren **1893, 1894, 1895, 1896, 1897** wurde auch im Jahre **1898** die **Bergmeisterschaft am Semmering** auf

Continental-Pneumatic

gewonnen.

4863 **Oesterreichisch-Amerikanische GUMMIFABRIK-AKTIENGESELLSCHAFT, Wien-Breitensee.**

Revolution

auf dem Gebiete der Luftreifen haben **die öffentlichen Versuche** vor zahlreichen Fabrikanten, Händlern und Radfahrern mit

Peter's Verbund-Pneumatic

hervorgerufen. 4840

In Folge seiner besonderen Konstruktion kann ein durch Nägel oder dergl. scharfe Gegenstände verletzter Peter's Verbund-Pneumatic noch Tage lang ohne Nachpumpen gefahren werden.

Derselbe passt auf jede Wulstenfelge.

Mitteldeutsche Gummiwaren-Fabrik
Louis Peter, Frankfurt a. M.

In allen Fahrradhandlungen zu haben. Wo nicht, wende man sich direkt an die Fabrikniederlage für die Schweiz:

E. HILL, Zürich, Seidengasse Nr. 7.

Prospekte gratis und franco.

Billigste Möbelhalle

z. Brünneli
Joh. Binder, Froschaugasse 11, **Zürich.**

Betten mit Federzeug	Fr.	75
Bettladen	„	30
Ober-, Untermatratze mit Keil	„	36
Chiffonniere	„	42
Spiegelschrank	„	150
Kommoden	„	42
Waschkommoden	„	40
Waschtische, 2plätzig	„	27
Nachttische	„	9
Tische, Hartholz	„	19
Tische, Tannen	„	16
Sessel	„	4.50
Divan	„	45
Sofa	„	34

— Spiegel von Fr. 7, 12 und höher. — Garnituren in jeder Preislage.
Uebernahme ganzer Braut-Ausstattungen und Wohnungseinrichtungen.

Liegenschaften-Agentur.

An- und Verkauf und Verwaltung von Liegenschaften,
4857
sowie **Darlehens-Vermittlungen auf Hypotheken** besorgt zu billigen Bedingungen und unter Zusicherung reeller Geschäftsführung und strenger Diskretion

J. Knopfli,
a. Kreiskommandant,
Telephon 1244 **Zürich III** Telephon 1244
Stauffacherstrasse Nr. 9.

Die **Spezial-** 4865
Velореparaturwerkstätte
v. **Chr. Beihl,** Mainaustr. 50, **Zürich V**
empfiehlt sich zu bekannt schnellster, billigster und gewissenhaftester Ausführung von Reparaturen aller Systeme unter Garantie. Lager in Ia. deutschen und amerikanischen Maschinen. Zubehörteile in grosser Auswahl zu en-gros Preisen. (K1332Z)

Horlogerie soignée
G. Billian fils
Limmatquai 50, ZÜRICH.
4870 Spezialität in:

Chronometern und Cyclometern
für **Radfahrer**
von **25 Fr.** an.
Lieferant feinster
Sportuhren (Remontoirs)
mit **beliebigen Gravuren.**

Advokatur- & Inkassobureau
Hrch. Oggenfuss
2 Bahnhofplatz 2 Zürich Telephon 3358
Bekannte prompte und rasche Erledigung der Aufträge. 4831

Ein unentbehrlicher Hausschatz

M. K. L.

Meyers Konversations-Lexikon.
Fünfte, gänzlich neubearbeitete u. vermehrte Auflage.

Mehr als 147,100 Artikel und Verweisungen auf über 18,100 Seiten Text mit mehr als 10,500 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf 1088 Tafeln, darunter 164 Farbendrucktafeln und 286 selbständige Kartenbeilagen.

17 Bände in Halbleder gebunden zu je Fr. 13. 35.

Mit dieser fünften Auflage wird das in der gesamten Weltlitteratur einzig dastehende monumentale Werk, welche bereits eine Verbreitung von mehr als 700,000 Exemplaren gefunden hat, von neuem in jeder Hinsicht verbessert, vermehrt und verschönt geboten. Ein vollständiges *„Wörterbuch des menschlichen Wissens“*, umfasst es alles, was der Inbegriff der modernen Weltbildung erscheint. Es unterrichtet in allem, was Wissenschaft und Erfahrung zur menschlichen Kenntnis gebracht haben, und zwar mit Vollständigkeit spezieller Hand- und Lehrbücher, deren es eine ganze Bibliothek in sich vereinigt. Auf eine schöne, äussere Ausstattung ist die grösste Sorgfalt verwendet; Schrift, Druck und Papier entsprechen selbst den verwöhntesten Anforderungen, das Papier ist holzfrei und somit vor dem Vergilben geschützt.

Das Werk ist vollständig geliefert ohne Preisaufschlag gegen bequeme monatliche Abonnementszahlungen von mindestens 5 Fr., oder vierteljährlich mindestens 15 Fr., von

H. O. Sperling, Buchhandlung in **Zürich V.**
Hauptdebit von
Meyers Konversations-Lexikon für die Schweiz.

Spezialität: Lieferung guter Werke gegen bequeme Abonnements-Zahlungen ohne Preisaufschlag. 44

Erklärung.

Wie wir schon mehrmals in letzter Zeit in Erfahrung brachten, kursiert das Gerücht, dass wir unsern Betrieb einstellen wollten, worauf wir ausdrücklich erklären, dass dasselbe vollständig auf Unwahrheit beruht und wir unsern Betrieb nicht nur in vollem Umfange fortsetzen, sondern genötigt sind, solchen durch Neubauten noch weiter zu vergrössern.

Sirius-Fahrrad-Werke, G. m. b. H.
4867 **Doos-Nürnberg.**

Unsere Modelle 98 sind fein ausgeführt
Bicyclettes Cosmos 98
haben **staubsichere, ölhaltende Lager.**
Fabrik in Biel.
Succ. **Genf 16 Boulevard Plainpalais.**

COSMOS

SODOR

ist eine hübsche kleine Stahlkapsel mit flüssiger Kohlensäure gefüllt. **Zehn Stück in einer Kartonschachtel kosten nur Fr. 1.25.**

Mit Hülfe einer **eleganten Spezialflasche (Preis Fr. 3.50)** und Sodor können **augenblicklich,** an **jedem Ort, zu jeder Zeit, absolut ohne Mühe vortreffliches, künstliches Selterswasser** und alle andern nur denkbaren moussierenden Getränke, ganz nach individuellem Geschmack, hergestellt werden. 4879

Wertvoll, um **destilliertem (gekochtem) Wasser** einen sehr angenehmen Geschmack zu geben, was wichtig ist in **Epidemiezeiten** oder in **Gegenden, wo das Trinkwasser schlecht ist.**

(Ueberall im Gebrauch).

SODOR-FABRIK ZURICH.

Grosse Werkstätte für Velobau und Reparaturen.

Eigene Fabrikation

von feinst ausgeführten Velos „TELL“.
Grosse Auswahl von Herren- und Damenrädern, deutsches und eigenes Fabrikat.
Grosses Lager von Fournituren für Velos.
Heinrich Senner, Velo-Mechaniker
General-Vertreter der Firma JUSTUS WALDTHAUSEN in München.
Fahrradteile en gros.
Werkstätte & Fabrikation: Centralstrasse 129, Wiedikon. **Wohnung:** Erlachstrasse 22, III
Vertreter in Zürich: **Gustav Ad. Rösle,** Kasernenstrasse 81. 4862
Tüchtige Reisende und Vertreter gesucht.

Die

Hercules-Fahrräder

werden in einer Spezial-Fabrik **ersten Ranges,** die seit 13 Jahren **ausschliesslich Fahrräder** fabriziert, hergestellt.

„Hercules“
ist daher auf Grund langjähriger Erfahrung

hervorragend
in Konstruktion! in Ausstattung! in Stabilität und Gang!

Nürnberger Velociped-Fabrik „Hercules“
4844 vorm. Carl Marschütz & Co., Nürnberg.

Generalvertretung für die Schweiz:

Isy Marschütz
Zürich
13 Bärengasse 13.

Druck und Verlag von JEAN FREY, Druckerei Merkur, Dianastr. 5 und 7 Zürich.